

Kommunikation als Ressource: Wie die Familienbegleitung Kinder und Jugendliche in ihren Familien stärkt

Kurze Zusammenfassung des Referates

Das Referat bezieht sich nicht auf krankhafte Formen von Gewalt.

Grundlagen unserer Arbeit mit Familien:

Fachliche Grundlage unserer Arbeit ist insbesondere die kompetenzorientierte Familienarbeit. D.h., wir orientieren uns bewusst auch an gelungenen Momenten. Daraus können wir vorhandene Kompetenzen ableiten, welche für aktuell schwierige Situationen hilfreich sein können.

Um mit Familien Gewaltthemen wie Körperstrafe, verbale Gewalt, massive Eltern- oder Geschwisterkonflikte im Familienalltag anzusprechen und an Veränderungen zu arbeiten, sind Vertrauen und grundsätzliche Wertschätzung wichtige Voraussetzungen.

Für uns heisst das, dass wir selber eine Haltung üben, die uns ermöglicht, die Probleme in der Familie so zu sehen:

- Eltern schlagen ihre Kinder oder werten sie ab, weil sie keine Alternativen sehen, oder weil sie selber geschlagen wurden und nicht verstehen, warum sie das mit ihren eigenen Kindern nicht tun sollen.
- Wir trauen den Familienmitgliedern positive Veränderungen zu.
- Wir sehen Positives und benennen es.
- Wir verurteilen Eltern und Kinder nicht, aufgrund dessen, was wir hören und sehen.
- Wir sind da, um die Eltern beim Erlernen neuer Kompetenzen zu unterstützen, damit sie Alternativen haben zu ihrem jetzigen Verhalten.
- Unsere Haltung und unsere Art, mit den Familien zu arbeiten wirken als Model.

Gewalt ist eine von verschiedenen möglichen Sprachen unter Menschen. Wenn es gelungen ist, in der Familie über Schlagen, massiven Streit und die damit verbundenen Gefühlen wie Angst, Wut, Scham etc. zu sprechen, üben wir an ganz konkreten Beispielen eine neue Sprache. Wir moderieren z.B. Familiengespräche, an denen Abmachungen oder Regeln ausgehandelt werden. Dazu gehören auch besprochene Konsequenzen, wenn nicht klappt, was besprochen und abgemacht wurde. – Oft ist es nötig, in der Familie die Hierarchie zu klären, damit Eltern sich auf neue Weise Respekt verschaffen können. Zur Klärung der Hierarchie gehört auch die Klärung, wo Kinder mitbestimmen können und wo Eltern bestimmen. Ganz wichtig ist, dass wir nicht nur sprechen, sondern auch visualisieren oder Situationen z.B. mit Hilfe von Rollenspielen erfahrbar machen. So entstehen Pläne, Symbole an der Zimmertür, Smiley-Listen und vieles mehr.

November 2016/Beatrix Martig